Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 28. Januar 2014
Ausgabe 018
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Platz der Opfer des Nationalsozialismus würdig gestaltet 4
› Altstadtringtunnel: Stadt plant umfängliche Verbesserungen 5
› Neuer Kooperationsvertrag zwischen MVHS und Stadtbibliothek 6
› Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats 7
› Informationsmöglichkeit für Kreative zu EU-Förderprogrammen 7
› Kinderschwimmkurse in den Faschingsferien 8
› Filmmuseum zeigt „Der gewöhnliche Faschismus“ 8
› Stadtbibliothek Fürstenried: Diavortrag „Namibia, Afrikas Diamant“ 9
Antworten auf Stadtratsanfragen **10**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 29. Januar, 9.30 Uhr,
Haus für Kinder, Frauendorferstraße 32
Bei der Eröffnungsfeier für das neu erbaute Haus für Kinder in der Frauendorferstraße 32 hält Stadtrat Christian Müller (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters die Festrede. Weitere Rednerinnen und Redner sind Caroline Schildgen, Leiterin der Einrichtung, Franz Josef Balmert, Hauptabteilungsleiter im Baureferat (Hochbau) in Vertretung der Baureferentin, und Dr. Susanne Herrmann, Leiterin der Abteilung KITA im Referat für Bildung und Sport in Vertretung des Stadtschulrats.
Das Haus für Kinder wurde von der Stadt erbaut und umfasst vier Kinderkrippengruppen sowie zwei Kindergartengruppen. Die Projektkosten betragen rund 2,8 Millionen Euro.

Wiederholung
Mittwoch, 29. Januar, 10 Uhr,
Gasteig, Raum 0.125, Rosenheimer Straße 5
Die Geschäftsführer der Münchner Volkshochschule, Dr. Susanne May und Professor Dr. Klaus Meisel, informieren über das neue Programm, über aktuelle Entwicklungen und stehen für Fragen zur Verfügung.

Donnerstag, 30. Januar, 10 Uhr, Pistorinistraße 30
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich der Eröffnung des Hauses an der Pistorinistraße des Katholischen Männerfürsorgevereins. Bereits seit 55 Jahren bietet das Haus an der Pistorinistraße wohnungslosen Männern in München eine vorübergehende Bleibe und wird nach Abschluss der Sanierungs- und Umbaumaßnahmen nun wieder eröffnet.

Freitag, 31. Januar, 19 Uhr, Literaturhaus, Salvatorplatz 1
Im Rahmen der Internationalen Münchner Friedenskonferenz spricht Bürgermeister Hep Monatzeder Grußworte zum diesjährigen Internationalen Forum „Frieden und Gerechtigkeit gestalten". Referenten sind der ehemalige Hochschullehrer an der Universität Osnabrück, Professor Mohssen Massarrat, Dr. Bettina Gruber von der Universität Klagenfurt sowie die Autorin, Politikerin und Aktivistin Dr. Aminata Traore aus Mali. Zum 12. Mal in Folge richtet der Trägerkreis die Internationale Münchner Friedenskonferenz aus, die vom 31. Januar bis 2. Februar in München stattfindet.

Dienstag, 4. Februar, 16 Uhr, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b
Auftaktveranstaltung der Informationsreihe „Stadt – Land – Welt, Informationsreihe Kunst und Kultur international“ mit einer Begrüßung durch Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Münchner Kulturschaffende und Kulturinstitutionen sind eingeladen, sich über das neue EU-Förderprogramm „Kreatives Europa“ zu informieren.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 4. Februar, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 4. Februar, 18 Uhr,
Kulturhaus Ramersdorf-Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf – Perlach) mit der Vorsitzenden Marina Achhammer.

Dienstag, 4. Februar, 19 Uhr,
Kulturhaus Ramersdorf-Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf – Perlach).

Dienstag, 4. Februar, 19 Uhr, Stadtteilzentrum Fürstenried Ost, Bürgersaal, Züricher Straße 35 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen – Obersendling – Forstenried – Fürstenried – Solln). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Hans Bauer statt.

Dienstag, 4. Februar, 19 Uhr, Bürgerzentrum Rathaus Pasing, Großer Sitzungssaal, Landsberger Straße 486 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 21 (Pasing – Obermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Christian Müller statt.

Dienstag, 4. Februar, 19 Uhr,
Pfarrsaal St. Christoph, Am Blütenanger 7 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching – Hasenbergl) mit dem Vorsitzenden Markus Auerbach.

Dienstag, 4. Februar, 19.30 Uhr,
Pfarrsaal St. Christoph, Am Blütenanger 7 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching – Hasenbergl).

Dienstag, 4. Februar, 19.30 Uhr,
Alten- und Servicezentrum Laim, Kiem-Pauli-Weg 22 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 25 (Laim). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Josef Mögele statt.

Meldungen

(teilweise voraus)
Platz der Opfer des Nationalsozialismus würdig gestaltet
(28.1.2014) Münchens zentrale Gedenkstätte für die Opfer der NS-Gewaltherrschaft, der Platz der Opfer des Nationalsozialismus, hat ein neues Gesicht und steht nun auch offiziell wieder als Ort des Innehaltens und Erinnerns zur Verfügung. Nach der Neugestaltung des Platzes hat Oberbürgermeister Christian Ude gestern anlässlich des bundesweiten Gedenktags für die Opfer des Nationalsozialismus einen Kranz an der Gedenkstätte in der Münchner Altstadt niedergelegt. Mit dem Entzünden der Flamme in der von Bildhauer Andreas Sobeck geschaffenen Granitsäule wurde der Platz wieder der Öffentlichkeit übergeben.
Der Platz der Opfer des Nationalsozialismus liegt schräg gegenüber dem im Zweiten Weltkrieg zerstörten Wittelsbacher Palais. In diesem Gebäude befanden sich seit 1933 das Hauptquartier und das Gefängnis der Gestapo. Der Ort galt somit seit der Gewaltherrschaft der Nationalsozialisten als Ort der Vernichtung, der Einschüchterung und des Terrors gegen politisch Andersdenkende, gegen rassistisch und religiös diskreditierte Minderheiten und gegen Menschen, die wegen ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Behinderung verfolgt wurden.
„Der Platz der Opfer des Nationalsozialismus ist nach dem Krieg sehr schnell benannt worden, aber erst 1965 bekam er einen Gedenkstein – und es dauerte noch einmal 20 Jahre, bis er mit dem großartigen Kunstwerk von Andreas Sobeck ein Denkmal erhielt, das buchstäblich herausragt", erklärte Oberbürgermeister Christian Ude. „Der Platz selbst aber war alles andere als angemessen, mehr eine Verkehrsinsel, die als Gedenkort kaum wahrnehmbar war. Der Stadtrat hat deshalb in erfreulicher Einmütigkeit beschlossen, den Platz würdiger zu gestalten, so dass der Platz jetzt nicht mehr untergeht im Verkehrsgeschehen und mit einer In-

schrift versehen ist, die jeden Passanten an alle Opfergruppen erinnert. Der Platz dient aber nicht nur der Erinnerung an die Verbrechen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft und ihrer Opfer, sondern er hat auch ganz aktuelle Bezüge: Gilt es doch auch heute, dem Ungeist der Intoleranz, der Verachtung und Ausgrenzung von Menschen wegen ihrer Herkunft, Hautfarbe oder Religion entschlossen entgegenzutreten."
Nach seiner Neugestaltung grenzt sich der Platz der Opfer des Nationalsozialismus klar von der Brienner Straße ab. Dazu wurden die beiden großen Platanen nach Norden versetzt und in den parkähnlichen Wiesensaum integriert, der die Platzfläche einfasst. An ihrem neuen Standort schirmen die beiden Bäume jetzt den Platz zur Fahrbahn hin ab. Im Süden des Platzes ist unter einer neu angelegten Baumgruppe ein Aufenthaltsbereich zum ungestörten Verweilen und Gedenken entstanden.
Das Denkmal wurde im Mittelpunkt der quadratischen Platzfläche neu angeordnet. Ein im Boden eingelassenes Bronzeband und eine bronzene Gedenktafel fassen jetzt den Bereich um das Denkmal ein. Der Ältestenrat des Stadtrats hatte sich auf folgende Inschrift der Tafel verständigt: „Im Gedenken an die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Verfolgt aus politischen Gründen. Verfolgt aus rassistischen Gründen. Verfolgt aus religiösen Gründen. Verfolgt wegen ihrer sexuellen Identität. Verfolgt wegen ihrer Behinderung."
Das Baureferat hat die Neugestaltung des Platzes in einer Broschüre dokumentiert; sie ist im Internet unter *www.muenchen.de/baureferat* abrufbar.

Altstadtringtunnel: Stadt plant umfängliche Verbesserungen
(28.1.2014) Mehr Sicherheit für Autofahrer, mehr Platz für Rad- und Fußverkehr: Der Altstadtringtunnel wird nachgerüstet und umgebaut. Mit dieser Maßnahme ergreift die Stadt zugleich die Chance, den Bereich vor der östlichen Tunnelrampe und im Umgriff Gabelsbergerstraße/Oskar-von-Miller-Ring neu zu gestalten und aufzuwerten. Die Vollversammlung des Münchner Stadtrates beauftragte das Baureferat am 22. Januar einstimmig, dafür die Vor- und Entwurfsplanung zu erarbeiten und die Projektgenehmigung vorzulegen.
Um den Brandschutz zu erhöhen und an aktuelle EU-Richtlinien anzupassen, sieht das Konzept für den Umbau des Tunnels den Einbau einer Mittelwand vor, zugleich wird die Lüftungsanlage ertüchtigt. Obwohl dadurch eine Fahrspur im Tunnel entfällt, bleibt die Leistungsfähigkeit für den Verkehr trotzdem im vollen Umfang erhalten. Kern des Projektes ist der Umbau der östlichen Tunnelrampe. Diese wird verkürzt und verschmälert, dabei wird die Rampenwand auf der Nordseite neu gebaut. Durch diese

Maßnahmen wird ebenerdig Raum zurückgewonnen, der für eine Grünfläche sowie für einen barrierefreien Übergang über den Altstadtring für den Fuß- und Radverkehr genutzt wird.
Oberirdisch kann die bislang fehlende Verkehrsverbindung von der Ludwigstraße in Richtung Maximiliansplatz geschaffen werden; dadurch wird die Brienner Straße deutlich vom Verkehr entlastet. Neu gestaltet und aufgewertet wird auch die Gabelsberger Straße vor dem Altstadtring; sowohl entlang der Gabelsbergerstraße als auch am gesamten Oskar-von-Miller-Ring werden Radwege gebaut. Die Von-der-Tann-Straße mit der dort liegenden Einfahrtsrampe wird nun ebenfalls in die Planungen einbezogen, auch dort sollen Radwege gebaut werden.
Insgesamt entstehen durch den Tunnelumbau attraktive neue Verbindungen zwischen der Altstadt, dem Kunstareal und den Museen an der Prinzregentenstraße sowie ein wertvoller Beitrag zur Stadtsanierung in diesem Bereich.

Neuer Kooperationsvertrag zwischen MVHS und Stadtbibliothek
(28.1.2014) Die Münchner Volkshochschule (MVHS) und die Münchner Stadtbibliotheken wollen künftig noch intensiver zusammenarbeiten, um den Service für die Münchnerinnen und Münchner zu verbessern. Am Montag, 13. Januar, unterzeichneten Dr. Susanne May, Programmdirektorin der MVHS, Professor Dr. Klaus Meisel, Managementdirektor der MVHS, und Dr. Arne Ackermann, Direktor der Münchner Stadtbibliothek, einen neuen Kooperationsvertrag.
Die MVHS und die Münchner Stadtbibliothek sind die zentralen Einrichtungen des lebenslangen Lernens der Stadtgesellschaft und Orte, an denen sich Menschen aller Nationalitäten und Generationen begegnen. Während das Programm der MVHS sozial organisiertes Lernen ermöglicht, unterstützt das breite Angebot der Stadtbibliothek mit über 2,8 Millionen Medien das individuelle, selbstorganisierte Lernen. Die MVHS – mit jährlich 235.000 Belegungen, rund 15.000 Kursen und 340.000 Unterrichtsstunden – und die Münchner Stadtbibliothek – mit über 13 Millionen Entleihungen pro Jahr – leisten kommunale Daseinsvorsorge für Menschen aller Bevölkerungsschichten, Alters- und Berufsgruppen.
Der neue Kooperationsvertrag regelt die strategische Partnerschaft beider Einrichtungen und setzt neue Impulse für die weitere Zusammenarbeit. Wesentliche Vereinbarungen gelten unter anderem für die gemeinsamen Veranstaltungsreihen wie das jährliche KulturFestival im Gasteig (2014 „Šta ima!? – Literatur, Kunst und Kultur aus Sarajevo und Ex-Jugoslawien“), das Kunstforum Arabellapark oder die Seminare des Literaturarchivs Monacensia in Haus Buchenried, dem Seminarzentrum der MVHS

am Starnberger See. Die Stadtbibliothek bietet darüber hinaus Führungen für besondere Zielgruppen wie beispielsweise die Deutsch- und Integrationskurse der Volkshochschule an. Die Zusammenarbeit im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Marketing ist ebenso im neuen Kooperationsvertrag geregelt.
Für Interviewanfragen: Susanne Lößl, Leitung Öffentlichkeitsarbeit MVHS, Telefon 4 80 06-61 88, susanne.loessl@mvhs.de, und Anke Büttner, Leitung Öffentlichkeitsarbeit Münchner Stadtbiblitohek, Telefon 4 80 98-32 09, anke.buettner@ muenchen.de

Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats
(28.1.2014) Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München, Burgstraße 4, hält jeweils am Dienstag und Donnerstag von 9.30 bis 12 Uhr seine Sprechstunden ab. Jeden zweiten und vierten Montag im Monat werden außerdem von 9.30 bis 12 Uhr Rentenberatungen durchgeführt. Jeden ersten Dienstag im Monat wird nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer 2 33-2 11 66 eine Anwaltsberatung angeboten.
Die Termine für Februar mit den beratenden Seniorenbeirats-Mitgliedern:
- Dienstag, 4. Februar, Anwaltserstberatung
- Donnerstag, 6. Februar, Nina Safyan
- Montag, 10. Februar, Alfons Müller (Rentenberatung)
- Dienstag, 11. Februar, Norbert Stellmach
- Donnerstag, 13. Februar, Edeltraud Blattner
- Dienstag, 18. Februar, Gerhard Krug
- Donnerstag, 20. Februar, Brigitte Reinwald
- Montag, 24. Februar, Alfons Müller (Rentenberatung)
- Dienstag, 25. Februar, Waltraud Hörnchen
- Donnerstag, 27. Februar, Rosemarie Griesbacher

Informationsmöglichkeit für Kreative zu EU-Förderprogrammen
(28.1.2014) Mit einer neuen Reihe unter dem Titel „Stadt – Land – Welt, Informationsreihe Kunst und Kultur international“ möchte das Kulturreferat künftig Münchner Kulturschaffende und Kulturinstitutionen in unregelmäßigen Abständen und mit unterschiedlichsten Formaten zu internationalen Themen informieren.
Zum Auftakt gibt es am Dienstag, 4. Februar, 16 bis 18.30 Uhr, in der Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b, Informationen und Tipps über Fördermöglichkeiten durch die Europäische Union. Für den Zeitraum 2014 bis 2020 verabschiedete die EU eine Neufassung der bisherigen EU-Förderprogramme. Die bisher voneinander getrennten Förderprogramme KULTUR, MEDIA und MEDIA Mundus, mit denen die Kultur- und Kreativbranche beziehungswei-

se die Film- und Fernsehwirtschaft unterstützt wurden, werden nun im Förderprogramm „Kreatives Europa“ zusammengefasst. Referentinnen des Creative Europe Desks Deutschland geben einen ersten Überblick. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Kulturschaffende und Multiplikatoren, die einen ersten Einblick in das EU-Förderprogramm erlangen möchten.
Die Teilnahme ist kostenlos. Aufgrund beschränkter Platzkapazitäten wird um Anmeldung unter internationale.kulturkontakte@muenchen.de gebeten. Ausführliche Infos sind unter *www.muenchen.de/kulturreferat* unter „Aktuelles“ abrufbar.

Kinderschwimmkurse in den Faschingsferien
(28.1.2014) In den Faschingsferien bietet das Referat für Bildung und Sport wieder Schwimmkurse für Kinder im Alter von fünf bis neun Jahren an. Der Kurs findet von Dienstag, 4. März, bis Freitag, 7. März, im Schulschwimmbad der Städtischen Artur-Kutscher-Realschule, Gerastraße 6, statt. Erfahrene Schwimmlehrerinnen und Schwimmlehrer machen die Kinder mit dem Element Wasser vertraut und bringen ihnen spielerisch das Schwimmen bei. Das Schwimmbad ist mit der U3 (Haltestelle Moosacher St.-Martins-Platz) oder mit dem Bus 175 (Haltestelle Merseburger Straße) erreichbar. Die Kursgebühr beträgt 40 Euro. Ein Ferienpass ist nicht erforderlich. Karten gibt es ab Samstag, 1. Februar, nur bei der Stadtinformation im Rathaus.
Weitere Informationen gibt es telefonisch unter 2 33-9 67 77 oder im Internet unter *www.muenchen.de/bildung-und-sport.de.*

Filmmuseum zeigt „Der gewöhnliche Faschismus“
(28.1.2014) Zum 81. Jahrestag der Machtübernahme der Nationalsozialisten am 30. Januar 1933 zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in der Veranstaltung der Reihe „Open Scene“ am Donnerstag, 30. Januar, um 19 Uhr, den Film „Der gewöhnliche Faschismus“ (Sowjetunion 1965, 123 Minuten, deutsche Fassung) von Michail Romm, einen Klassiker des analytisch-didaktischen Dokumentarfilms.
Der russische Regisseur Michail Romm versucht, den Mechanismus des sozialen Betruges an Millionen von Menschen aufzudecken, die Wurzeln des Faschismus und dessen verhängnisvollen Einfluss auf die menschliche Psyche zu analysieren. In 16 Kapiteln stellt er die Frage, wie es zum Faschismus in Deutschland kommen konnte, was Menschen dazu bringt, den Faschismus zu bejahen oder sogar zum Mörder zu werden. Provokativ montierte Dokumentaraufnahmen zeigen hysterisch brüllende Men-

schenmengen, groteske Formen des Personenkults, Massenaufmärsche und Militärparaden, die ideologische Dressur von Kindern und Jugendlichen sowie die Zensur von Kunst und Kultur. Der Vergleich mit dem Stalinismus oder mit jedem anderen totalitären System bietet sich dabei an. Berühmt ist der Film durch seinen subjektiven, ironischen, essayistischen Kommentar, der auf voreilige Erklärungen verzichtet und gegen die Sehgewohnheiten der Zuschauer arbeitet. „Selberdenken" ist gefragt.
Romm wertete für seine Dokumentation vor allem Filmmaterial aus, das die Rote Armee nach dem Einmarsch in Deutschland sichergestellt hatte und das größtenteils dem ehemaligen Reichsfilmarchiv entstammte. Als Kriegsbeute gelangte es dann in die Sowjetunion. Hinzu kamen weiteres Archivmaterial aus der Sowjetunion und teilweise auch Privataufnahmen. Romms Werk war im eigenen Land nicht gern gesehen. Nur die Tatsache, dass „Der gewöhnliche Faschismus" 1965 auf dem Festival in Leipzig gezeigt und prämiert wurde, verhinderte schließlich eine Zensur in Moskau. Der Eintritt kostet 5 Euro, ermäßigt 4 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Stadtbibliothek Fürstenried: Diavortrag „Namibia, Afrikas Diamant"
(28.1.2014) Dr. Heidi Kölbel-Deicke präsentiert am Donnerstag, 30. Januar, um 19 Uhr in der Münchner Stadtbibliothek Fürstenried Impressionen aus Namibia. Es gibt viele gute Gründe, die eine Reise nach Namibia zu einem unvergesslichen Erlebnis werden lassen: Das Land beeindruckt jeden Besucher durch seine weiten unberührten Landschaften von unwirklicher Schönheit in den Dünen der Namib-Wüste, den Bergen des Damaralandes und den wildreichen Ebenen der Etosha-Pfanne. Städtchen wie Lüderitz und Swakopmund mit ihren liebevoll restaurierten Gebäuden aus der deutschen Kolonialzeit bilden dazu einen starken Kontrast. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule (MVHS) statt. Die Anmeldung erfolgt unter der Kursnummer ES 5220 E über die MVHS-Süd, Telefon 74 74 85 20. Der Eintritt kostet 7 Euro. Restkarten sind an der Abendkasse in der Stadtbibliothek Fürstenried, Forstenrieder Allee 61, Telefon 7 59 69 89-0, erhältlich.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 28. Januar 2014

Personalsituation im städtischen Kinderhaus „Lummerland“ kurzfristig verbessern
Antrag Stadtrats-Mitglieder Josef Schmid und Mechthilde Wittmann (CSU) vom 1.3.2013

Menschenunwürdige Zustände in versteckten Camps – Wie hilft die Stadt?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei) vom 29.10.2013

Personalsituation im städtischen Kinderhaus „Lummerland“ kurzfristig verbessern
Antrag Stadtrats-Mitglieder Josef Schmid und Mechthilde Wittmann (CSU) vom 1.3.2013

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Nach §60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Bei laufenden Angelegenheiten, die für die Stadt München keine grundsätzliche Bedeutung haben und auch keine erhebliche Verpflichtung erwarten lassen, obliegt die Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und §22 GeschO dem Oberbürgermeister.

In Ziffer 1 Ihres Antrags thematisieren Sie die Personalausstattung des städtischen Hauses für Kinder, „Lummerland“, in der Karwendelstraße 44. Da es sich hier um die Situation in einer einzelnen, konkreten städtischen Kindertageseinrichtung handelt, ist die Angelegenheit nicht von grundsätzlicher Bedeutung, es sind auch keine erheblichen Verpflichtungen für die Stadt zu erwarten, sodass die Bearbeitung im Wege eines Antwortschreibens erfolgen kann.

In Ziffer 2 Ihres Antrags fordern Sie, dass die Landeshauptstadt München Strategien erarbeitet, wie der Personalnot in den städtischen Kindertageseinrichtungen entgegengewirkt werden kann. Dies ist fraglos eine Angelegenheit von grundlegender Bedeutung. Allerdings hat das Referat für Bildung und Sport zu dieser Problematik in den Jahren 2012 und 2013 drei umfangreiche Vorlagen in den Stadtrat eingebracht. Daher möchte ich für Sie mit dem vorliegenden Antwortschreiben in geraffter Form zusammenfassen, welche Maßnahmen zur Verbesserung der Personalsituation dem Stadtrat vorgeschlagen, beschlossen und nun umgesetzt werden.

Zu Ziffer 1 Ihres Antrags kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Im März 2013 kam es im Haus für Kinder, Karwendelstraße 44, zu einer sehr schwierigen Personalsituation.
Eine Nachfrage des Elternbeirates zu dieser Situation wurde mit einem ausführlichen Schreiben durch die 2. Bürgermeisterin beantwortet.

In diesem Schreiben wurde auszugsweise Folgendes mitgeteilt:

„Die konkrete Situation verändert sich tatsächlich durch Krankheit, Personalfluktuation und andere Unvorhersehbarkeiten.

Zur Verbesserung der Situation konnte erfreulicherweise ab dem 01.03.2013 eine Kinderpflegerin für die Einrichtung neu gewonnen werden.

Im offenen und intensiven Dialog mit den Eltern und zum Wohle der Kinder wurde innerhalb der Kita abgestimmt, wie man mit den in der Beschwerde zitierten Personalengpässen angemessen umgehen kann.

Dabei steht der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan als Basisstandard fest. Dieser ist die Grundlage der pädagogischen Arbeit, selbstverständlich arbeitet die Einrichtung auch danach. Das gesamte Team gibt Alles, um die erarbeiteten Projekte weiterzuführen. Es ist aber richtig, dass öfter Ausflüge ausfallen müssen, weil sonst der Dienstbetrieb nicht mehr gewährleistet werden kann, da hierbei immer mehrere Erziehungspersonen für eine kleine Anzahl von Kindern benötigt werden, die dann im Haus für den Rest der Kinder fehlen würden.

Dies führte in der Karwendelstraße dazu, dass es in letzter Zeit öfter vorkam, dass die verbliebene Kollegin für den Rest der Kinder (ca. 30% Krippenkinder) allein zuständig war, was zu physischen und psychischen Belastungen führte.

Selbstverständlich wünschen auch wir uns stabile Bindungen und Beziehungspersonen für die Kinder. Eltern- und Entwicklungsgespräche finden regelmäßig mit allen Eltern (mind. einmal jährlich, bei Bedarf mehr), oft im Anschluss an den normalen Dienst, statt.

Zusammenfassend ist die Betreuung auch im Hinblick auf die aktuelle Personalsituation sichergestellt, sicherlich in einigen Teilbereichen mit Abstrichen."

Diese Situation hat sich durch gezielte Personalplanung und fokussierte Behandlung dieser Einrichtung im Krisenstab der Abteilung KITA verbessert. Zum Stand 21.11.2013 sind lediglich acht freie Wochenstunden zu verzeichnen. Somit hat sich auch die Betreuungssituation verbessert und stabilisiert.

Weder eine Reduzierung der Gruppenzahl noch eine Verkürzung der Betreuungszeit ist derzeit notwendig.

Zu Ziffer 2 Ihres Antrags kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Das Referat für Bildung und Sport hat eine Vielzahl von zukunftsweisenden Beschlüssen zur nachhaltigen Verbesserung der Personalsituation im Erziehungsdienst erarbeitet und ist in vielen Teilgebieten größtenteils schon in der Umsetzung.

Genannt sei zunächst der Stadtratsbeschluss Nr. 08-14/V 09620 „Maßnahmen zur Personalgewinnung und Personalerhalt in städtischen Kindertageseinrichtungen" vom 25.07.2012.

Explizit aufgeführt sind hier folgende Maßnahmenpakete:

Erfahrene Kinderpflegerinnen/Kinderpfleger der Stadt München haben die erfolgversprechende Möglichkeit, sich trotz Berufstätigkeit weiter zu qualifizieren. Ein Qualifizierungsprogramm wird als Pilotmodell für 50 Teilnehmende durchgeführt – zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Betriebsträger und 40 für die städtischen Kindertageseinrichtungen. Die Ausarbeitung und Durchführung des Programms ist durch das Pädagogische Institut erfolgt und begann im Januar 2013. Am Ende der Qualifikation erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Abschluss „Staatlich anerkannte Erzieherin" bzw. „Staatlich anerkannter Erzieher".

Ehemaligen Beschäftigen bietet die Landeshauptstadt München Rahmenverträge an, damit bei Personalengpässen für 50 Tage im Jahr eine Beschäftigung erfolgen kann. Die Kindertageseinrichtungen entscheiden selbst, mit wem sie zusammenarbeiten wollen.

In Zusammenarbeit mit dem Pädagogischem Institut hat der Städtische Betrieb ein Wiedereinstiegsprogramm für Erzieherinnen und Erzieher aufgelegt, die viele Jahre nicht mehr in diesem Beruf gearbeitet haben. Mit einem „Training on the Job" wird bei Neueinstellungen ein besonderes Fortbildungsprogramm ermöglicht. Dabei sind spezielle Fortbildungstage eingeplant, um einen Wiedereinstieg zu ermöglichen und den Bewerberinnen und Bewerbern die Angst nach einer langen Berufspause zu nehmen. Derzeit konnten so schon 20 Personen die Rückkehr in ihren Beruf ermöglicht werden.

Ein Qualifizierungskonzept für Personen mit einem ausländischen Abschluss in Pädagogik (Diplom oder Magister) in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Institut wurde entwickelt. Der Beginn wurde auf Januar 2014 terminiert.

Erstmals wurde auch spanischen Fachkräften im Rahmen eines Erasmus-Projektes ermöglicht, ein Praktikum in städtischen Kindertageseinrichtungen zu absolvieren. Eine intensive Betreuung vor Ort sowie begleitende Sprachkurse haben es ermöglicht, im Anschluss an das Projekt einen Arbeitsvertrag zu schließen. Derzeit konnten sechs Fachkräfte dadurch gewonnen werden. Die Kooperation mit der Universität Barcelona wird zukünftig intensiviert.

Die Neuausrichtung der Werbekampagne erfolgte durch eine detaillierte Ausarbeitung einer Leistungsbeschreibung und mündete nun in die Auswahl einer neuen Agentur.

Werbung, Social-Media, Präsentationen, Anzeigen etc. und neue Ideen werden die Landeshauptstadt München zukünftig in einem neuen Erscheinungsbild präsentieren.

Der Startschuss zur neuen Kampagne erfolgte Anfang Dezember 2013.

Des Weiteren wurde im Stadtratsbeschluss Nr. 08-14/V 10770 „Änderungen des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes; Assistenzkräftemodell in Zeiten des Personalmangels; Übernahme der Kosten für das letzte Kindergartenjahr“ vom 24.07.2013 das Modellprojekt zur dualen Qualifizieren neu konzipiert und erfolgreich implementiert.

Das sogenannte Assistenzkraftmodell ist ein dualer Qualifizierungskurs zur Erlangung eines Berufsabschlusses. Alle Teilnehmerinnen/Teilnehmer haben eine Anleitung vor Ort und lernen im Klassenverbund. Es sind lebens- und berufserfahrene Menschen, die sich entschieden haben, in Zukunft im Feld der Kindertageseinrichtungen zu arbeiten.
Daher gehen die Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger auch keinen „Schmalspurweg“, sondern einen erfahrungsangepassten anderen Weg. Solange der Abschluss nicht bestanden wurde, werden sie auch nur zusätzlich und nicht als Ergänzungs- oder Fachkraft eingesetzt. Die Vielfalt in den Klassen wird von den Teilnehmenden und Lehrenden als große Bereicherung gesehen.

Die Einrichtung dieser zusätzlichen Klassen wurde zeitlich zwischen die Belegung von Räumen des Vollzeitunterrichtes am Vormittag und der bewährten Abendkurse gelegt. Somit sind keine Kapazitäten gekappt worden, vielmehr wurden die Kapazitäten erweitert.

Die Nachfrage nach einer Wiederholung dieses Qualifizierungskurses ist sehr hoch.

Die Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 13209 vom Dezember 2013 („Pakt für mehr Ausbildungsplätze im Erziehungsdienst/Ausbildung von Erzieher/-innen und Kinderpfleger/-innen und Ausbildung Fach- und Ergänzungskräfte für die Kindertagesstätten") zeigen zusammenfassend, dass ein umfangreiches Beratungs- und Ausbildungspotential für Interessierte zur Verfügung steht. Ebenso werden die Angebote stetig ausgebaut und die Bedingungen weiter verbessert.

All diese Maßnahmenpakete sollen unsere Personalgewinnung und unseren Personalerhalt stärken. Ich bin daher optimistisch, die erfolgten Einstellungen von 272 Erzieherinnen und Erziehern sowie 251 Kinderpflegerinnen und Kinderpflegern im Jahr 2014 noch zu verbessern (Stand 21.11.2013).

Die vorstehenden Ausführungen zeigen, wie nachdrücklich und mit welcher Vielfalt an Maßnahmen in meinem Haus an der Behebung der problematischen Personalsituation gearbeitet wird. Ich gehe davon aus, dass Ihr Antrag damit abschließend beantwortet ist.

Menschenunwürdige Zustände in versteckten Camps – Wie hilft die Stadt?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei) vom 29.10.2013

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

In Ihrer Anfrage vom 29.10.2013 führen Sie Folgendes aus:

„In mehreren Stadtvierteln haben sich in letzter Zeit in Parkanlagen oder auf abgelegenen Grundstücken provisorische Behausungen größerer Gruppen von Obdachlosen etabliert. Beispielhaft sind ein Gelände in der Baumkirchner Straße und der Bavariapark im Alten Messegelände zu nennen. Unter erbärmlichen Bedingungen und hygienisch untragbar – ohne sanitäre Einrichtungen, ohne Wasser und Strom – campieren hier überwiegend Mitglieder sogenannter ‚Bettelbanden' aus Rumänien und anderen neuen EU-Staaten. Teilweise handelt es sich bei den Obdachlosen um Jugendliche und sogar Kinder, die der Schulpflicht unterliegen. In Anbetracht des nahenden Winters ist akuter Handlungsbedarf gegeben, da die betroffenen Menschen vollkommen schutzlos Wetter und Kälte ausgesetzt sind."

Zu Ihrer Anfrage vom 29.10.2013 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:
Wie viele solcher Obdachlosenlager sind der Landeshauptstadt bekannt? Wo befinden sich diese und wie viele Personen campieren dort?

Antwort:
Die Zahl dieser „Obdachlosenlager" ist nicht genau zu beziffern. Es handelt sich um ständig wechselnde Orte und eine nicht genau definierte Personengruppe. Aktuell sind dem referatsübergreifenden Abstimmungskreis „Wildes Campieren" zwei Familien in Wohnwägen im Stadtgebiet bekannt.

Frage 2:
Gibt es Camps auf Privatgrundstücken und falls ja, was tut die Stadt, um die Rechte der Eigentümer zu schützen? Gab es diesbezüglich Beschwerden/Probleme mit Nachbarn solcher Camps?

Antwort:
Konkret wurde das Campieren auf einem Privatgrundstück in der Nähe des Perlacher Bahnhofs bestätigt. Dieses ist inzwischen durch die Intervention des Abstimmungskreises „Wildes Campieren“ geräumt.

Wenn es sich um Privatgrundstücke handelt, ist die Grundstückseigentümerin bzw. der Grundstückseigentümer zuständig. Sollten die dort campierenden Menschen einem Grundstücksverweis der Eigentümerin bzw. des Eigentümers nicht nachkommen, kann die Polizei und die Landeshauptstadt München den Eigentümer rechtlich und in der Ausführung der Räumung unterstützen. In diesem Fall berät die Landeshauptstadt München die Eigentümerinnen und Eigentümer. Aktuell gibt es keinen bestätigten Fall, in dem sich eine Eigentümerin bzw. ein Eigentümer über ein Camp auf ihrem bzw. seinem eigenen Grundstück beschwert hat.

Frage 3:
Kümmert sich das Jugendamt um die betroffenen Kinder und Jugendlichen? Was unternimmt die Stadt gegen die Verwahrlosung dieser Kinder? Wie wird dafür gesorgt, dass die Kinder ihrer Schulpflicht nachkommen können?

Antwort:
Aktuell gibt es nur einen bestätigten Fall, in dem Kinder involviert sind. Die Kinder besuchen regulär eine Schule. Für den Kinderschutz ist das Stadtjugendamt München und mit den Sozialbürgerhäusern verantwortlich. Bekannte Fälle werden, auch unter Einbezug der Streetwork, eruiert und durch Vor-Ort-Besuche wird sichergestellt, dass keine Kindeswohlgefährdung vorliegt.

Wenn die Polizei Kinder antrifft, wird das Stadtjugendamt München umgehend informiert.

Frage 4:
Wie wird ein Mindestmaß an medizinischer und sonstiger Versorgung der Menschen gewährleistet?

Antwort:
Mit der Einrichtung Schiller25 wurde eine ganzjährige und täglich nutzbare Beratungsstelle besonders für diesen Personenkreis (EU-Bürgerinnen und

EU-Bürger ohne Leistungsanspruch) installiert. Diese vermittelt an einschlägige Hilfsdienste.
Ferner wird von Fall zu Fall die Streetwork hinzugezogen.

Frage 5:
Wie kann sichergestellt werden, dass diese Menschen, insbesondere die Kinder, durch das städtische Kälteschutzprogramm erreicht werden?

Antwort:
Die Schiller25 ist Beratungs- und Einweisungsstelle zu gleich. Dort erhalten alle Personen, auch diejenigen ohne Leistungsanspruch nach dem Sozialgesetzbuch, einen Schutzplatz vor der Kälte. Schwangere und Kinder mit ihren Eltern müssen derzeit den Kälteschutzplatz tagsüber nicht verlassen und können ab Mitte Januar ein Angebot in einer Einrichtung wahrnehmen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 28. Januar 2014

Fertigstellung von Wohnungen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Amlong, Alexander Reissl und Beatrix Zurek (SPD)

Wie energiesparsam sind Passivhäuser in Wirklichkeit?
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Josef Schmid (CSU)

STOPP dem Abbau von Pflegeplätzen im Pflegeheim an der Effnerstraße in Bogenhausen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Eva Caim und Marian Offman (CSU)

Buchbinder Wanninger beim Wohnungsamt?
Anfrage Stadträtinnen Anja Berger, Gülseren Demirel, Jutta Koller und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

Münchner Ferienwohnungen als Asylanten-Unterkünfte?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion . Rathaus . 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Beatrix Zurek
Christian Amlong
Stadtratsmitglieder

München, 28.01.2014

Fertigstellung von Wohnungen

Antrag

Die Verwaltung stellt dem Stadtrat die Fertigstelllungen im Wohnungsbau dar:

1. Die Summe der Fertigstellungen seit 1993
2. Die Zahl der Fertigstellungen der Jahre 2011, 2012, 2013
3. Die Zahl der Fertigstellungen der Jahre nach dem Urteil des OLG Düsseldorf 2007
4. Die Zahlen der fertiggestellten öffentlich geförderten Wohnungen entsprechend 2 und 3
5. Die Zahl der Baugenehmigungen seit 2007

Begründung:

Einvernehmlich hat der Stadtrat in den Beschlüssen *Wohnen in München IV* und *Wohnen in München V* die Zielzahlen festgelegt.

gez.
Alexander Reissl
Stadtrat

gez.
Beatrix Zurek
Stadträtin

gez.
Christian Amlong
Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Dr. Georg Kronawitter

ANFRAGE
28.01.14

Wie energiesparsam sind Passivhäuser in Wirklichkeit?

Nicht zuletzt bei Diskussionen über Fördertatbestände spielt im Stadtrat die Energieeffizienz von Häusern ein wichtige Rolle. Im Grunde stehen sich hier dann zwei Grundpositionen gegenüber: „viel bringt immer viel“ gegenüber „wo bekommen wir pro Förder-Euro die größte Energieeinsparung?“.

Nun meldet sich in einem Beitrag für den Verband der Wohnungswirtschaft Bayern (VdW) in ZdW Bay 6/2013 S. 244-249 der Verbandsdirektor Xaver Kroner mit sehr kritischen Äußerungen zur Überforderung der Mieterschaft durch technisch komplexe Neubauten. Er stellt hier beispielhaft fest, dass bei Passivhäusern der tatsächliche Energieverbrauch kaum besser als bei Niedrigenergiehäusern sei. Ein Hauptgrund sei, dass sich viele Menschen erst bei 23 Grad und nicht bei 20 Grad wohl fühlten und dies zu einem nicht vorgesehenen Heizzusatzverbrauch führen würde.
Alles in allem habe eben das Nutzerverhalten einen weit größeren Einfluss auf den Energieverbrauch, als viele wahrhaben wollten.

Vor diesem Hintergrund stellen wir folgende folgende Fragen:

1) Welche konkreten Erfahrungswerte liegen der Stadt und ihren Wohnungsgesellschaften zum tatsächlichen Energieverbrauch in Geschosswohnungsbauten auf Passivhausbasis vor?
2) Wie groß ist das Wertespektrum (in kWh pro Quadratmeter und Jahr)?
3) Wie verhalten sich diese Verbrauchswerte nach 1) zur Situation bei vergleichbaren Niedrigenergiehäusern?
4) Welche Konsequenzen ergeben sich hieraus für die Stadt und ihre Wohnbaugesellschaften?

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadträtin Eva Caim
Stadtrat Marian Offman

ANTRAG
28.01.14

STOPP dem Abbau von Pflegeplätzen im Pflegeheim an der Effnerstraße in Bogenhausen

Der geplante Abbau von ca. 30% der Pflegeplätze im Effnerpflegeheim soll verursacht durch einen Pflegepersonalmangel sein. Anscheinend konnten die 18 Fachpflegepersonen, die nötig sind um den Betrieb aufrechtzuerhalten, weltweit nicht gefunden werden.
Die Qualitätsansprüche an die dortige Pflege (welch besonderer Art?) scheinen nicht erfüllbar.
Die Sozialreferentin der Landeshauptstadt München möchte keine Versorgung mit "schlechtem" Pflegepersonal, was immer das auch heißt.

Im Stadtbezirk 13,Bogenhausen, wird sich die Altersgruppe der 75 bis 100+ Jährigen bis 2020 um 43,3% erhöhen. Ausgehend von 2011 werden in 6 Jahren ca. 2850 hochbetagte Bogenhauserinnen und Bogenhauser u.U. einen wohnortnahen Pflegeplatz brauchen.

Angesichts dieser Zahlen muss der dort geplante Pflegeplatzabbau gestoppt werden.

Eva Caim, Stadträtin

Marian Offman, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 27.01.2014

Buchbinder Wanninger beim Wohnungsamt?

Anfrage

Der SZ vom 27.1. 2014 war zu entnehmen, dass der Stadtverwaltung, die bekanntermaßen händeringend nach Unterkünften für Flüchtlinge und Wohnungslose sucht, ein konkretes Wohnungsangebot nicht angedient werden konnte. Es darf nicht sein, dass sich ein Anrufer bei der Stadtverwaltung wie Buchbinder Wanninger vorkommt - insbesondere dann nicht, wenn er einen konkreten Beitrag für die Lösung eines drängenden Problems leisten will.

Deshalb fragen wir:

1. Warum wurde das Angebot nicht von der Verwaltung entgegengenommen und intern an die zuständige Stelle weitergeleitet anstatt dem Anrufer die Suche nach der zuständigen Stelle aufzuerlegen?

2. Gibt es eine zentrale Ansprechstelle für derartige Angebote?
falls ja: ist diese innerhalb der Verwaltung überhaupt bekannt?
falls nein: ist eine solche geplant?

3. Welche Konsequenzen zieht die Verwaltung aus dieser Panne?

Gülseren Demirel
Sabine Nallinger
Anja Berger
Jutta Koller
Mitglieder des Stadtrates

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
28.01.2014

Münchner Ferienwohnungen als Asylanten-Unterkünfte?

Die Stadt München hält sich viel darauf zugute, das geltende Zweckentfremdungsrecht für Wohnraum konsequent umzusetzen (z.B. laut Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 10644 zu StR Antr Nr. 08-14 / A 03705 der BIA vom 11.10.2012 „Den ‚grauen´ Immobilienmarkt austrocken – Zweckentfremdung konsequent bekämpfen!“). Dabei wird stadtseitig insbesondere Wert darauf gelegt, daß Münchner Wohnraum nicht durch Vermietung oder Überlassung als Ferienwohnung zweckentfremdet wird. – Gleichzeitig sucht die LHM händeringend nach immer neuen Unterbringungsmöglichkeiten für sogenannte „Flüchtlinge“. Es stellt sich, ausgehend von Beobachtungen aus der Praxis, die Frage nach Zusammenhängen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Inwieweit und in welcher Weise sucht sich das Amt für Wohnen und Migration das Münchner Angebot an Ferienwohnungen für die Unterbringung von „Flüchtlingen“ nutzbar zu machen?

2. Mitarbeiter des Amtes für Wohnen und Migration melden sich bei Anbietern von Münchner Ferienwohnungen immer wieder zu Besichtigungen an mit dem Zweck, Unterbringungsmöglichkeiten für sogenannte „Flüchtlinge“ zu erkunden – mit welchem Erfolg? In wie vielen Fällen konnten Münchner Anbieter von Ferienwohnungen in den Jahren 2012 und 2013 vom Amt für Wohnen und Migration dazu bewogen werden, den angebotenen Wohnraum für die Unterbringung von „Flüchtlingen“ zur Verfügung zu stellen? Zu durchschnittlich welchen Mietkosten?

Karl Richter
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de I www.auslaenderstopp-muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 28. Januar 2014

Sicherheitskonferenz: Umleitungen bei Tram und Bus in der Innenstadt
Pressemitteilung MVG

Programmreihe „VERGESSEN ÜBERWINDEN“ in der Schauburg
Pressemitteilung Schauburg – Theater der Jugend

In Taufkirchen haben Kinder eine Stimme
Pressemitteilung GEWOFAG

28.01.2014

Sicherheitskonferenz: Umleitungen bei Tram und Bus in der Innenstadt

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
T +49 (0)89/23 61-50 42
@ presse@swm.de
I www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
T +49 (0)89/23 61-60 42
@ korte.matthias@swm.de
I www.mvg-mobil.de

Bei acht Tram- und drei Buslinien kommt es am Wochenende wegen der 50. Münchner Sicherheitskonferenz zeitweise zu erheblichen Einschränkungen. Folgende Behinderungen sind zu erwarten:

Die **Tramlinie 19** verlässt vom 31. Januar bis 2. Februar zeitweise ihren regulären Linienweg in der Innenstadt: Die Züge fahren von Freitag, 31. Januar, ca. 6 Uhr, bis Sonntag, 2. Februar, ca. 15 Uhr, zwischen Maxmonument und Hauptbahnhof wie die Linie 18 über Isartor, Müllerstraße und Sendlinger Tor. Die Haltestellen Kammerspiele, Nationaltheater, Theatinerstraße und Lenbachplatz können nicht bedient werden. Am Karlsplatz halten die Züge nicht in der Prielmayerstraße, sondern an der Haupthaltestelle in der Sonnenstraße; am Hauptbahnhof kann nur die Haltestelle Hauptbahnhof Süd in der Bayerstraße bedient werden. Gleiches gilt die **NachtTram-Linie** N19 in den beiden Nächsten von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag.

Außerdem kommt es am Samstag, 1. Februar, zu Behinderungen durch eine Demonstration gegen die Sicherheitskonferenz:

Straßenbahn: Zwischen Hauptbahnhof und Sendlinger Tor muss der Trambetrieb voraussichtlich von ca. 13 bis 14.30 Uhr zeitweise unterbrochen werden. Die Züge der **Linien 16, 17, 18 und 19** wenden in dieser Zeit vorzeitig am Hauptbahnhof bzw. am Sendlinger Tor. Die **Linien 20 und 21** können nur bis zum Stiglmaierplatz fahren. Die **Linien 27 und 28** wenden vorzeitig am Karolinenplatz. Zwischen Hauptbahnhof und Sendlinger Tor können Fahrgäste auf U- und S-Bahn ausweichen.

Bus: Wegen der Demonstration verlassen auch drei Buslinien am Samstag

zeitweise ihren regulären Linienweg von ca. 11.30 bis ca. 18 Uhr.

- **MetroBus 52:** zunächst Umleitung ab Schwaigerstraße zum Isartor (Abschnitt Baaderstraße – Marienplatz entfällt); anschließend von ca. 15.30 bis 18 Uhr vorzeitige Wendung im Rosental (Marienplatz entfällt)
- **MetroBus 62:** Umleitung zwischen Kapuzinerstraße zur Schwaigerstraße (Abschnitt Waltherstraße – Baaderstraße entfällt)
- **StadtBus 132:** zunächst vorzeitige Wendung am Isartor (Abschnitt Tal – Marienplatz entfällt); anschließend von ca. 15.30 bis 18 Uhr vorzeitige Wendung am Viktualienmarkt (Rindermarkt – Marienplatz St. Peter entfällt)

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen und Tickertexten an den Haltestellen sowie im Internet unter www.mvg-mobil.de über die Störungen.

Kassenöffnungszeit: Di–Fr 14:00–18:00 / Sa 12:00–18:00
Telefonischer Vorverkauf: 089 / 233-371-55
(Mo–Fr 9:30–18:00 / Sa 12:00–18:00)
email: theater@schauburg.net **www.**schauburg.net
Postbank: Konto-Nr: 24510800 – BLZ: 700 100 80
BIC: PBNKDEFF **IBAN**: DE61 7001 0080 0024 5108 00

schauburg
Theater am Elisabethplatz
Das Kinder- und Jugendtheater der Landeshauptstadt München

Marie Ruback
KBB & Öffentlichkeit
089 / 233 371 61
marie.ruback@muenchen.de

27. Januar 2014

Pressemitteilung

Die Programmreihe **VERGESSEN ÜBERWINDEN** findet seit einigen Jahren rund um den 27. Januar in der Schauburg statt. Dieser Tag ist seit 1996 der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. In diesem Jahr haben wir die Hamburger Kammerspiele mit der Produktion **DER GHETTO SWINGER** (Regie: Gil Mehmert) eingeladen. Ein sinnlicher Theaterabend aus ernstem Anlass erzählt aus dem Leben des Jazzmusikers Coco Schumann.

27. & 28. Januar 2014, 19:30 Uhr, Schauburg München

Es ist uns außerdem ein großes Anliegen auf folgende Veranstaltung der **KZ-Gedenkstätte Dachau** aufmerksam zu machen: An diesem Mittwoch findet die szenische Lesung **MIT UNS FING ALLES AN** im Kinosaal der Gedenkstätte statt. Erinnerungen, Briefe und Berichte – vorgetragen von Ensemblemitgliedern der Schauburg – verleihen auf eindrucksvolle Weise den frühen Häftlingen des Jahres 1933 eine Stimme.

Im März 2013 jährte sich der 80. Jahrestag der Errichtung des KZ Dachau. Anlässlich dieses Datums wurde mit der Lesung in der Schauburg München den frühen Häftlingen des KZ Dachau gedacht. Da die Lesung auf großes Interesse stieß, ist sie 2014 auch in der **KZ-Gedenkstätte** zu sehen.

29. Januar 2014, 19:00 Uhr, KZ Gedenkstätte Dachau
im Kinosaal, der Eintritt ist frei

Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München

GEWOFAG Holding GmbH

Pressemitteilung

In Taufkirchen haben Kinder eine Stimme

GEWOFAG gestaltet mit Taufkirchner Kindern den Spielplatz an der Ulmenstraße neu / Kooperation mit der Hochschule München, der kommunalen Fachstelle für Integrationsarbeit (ISA) sowie der Bauverwaltung der Gemeinde Taufkirchen

München, 28. Januar 2014. Hier dürfen Kinder selbst bestimmen! Am 27. Januar 2014 wurde der neue Spielplatz an der Taufkirchner Ulmenstraße feierlich eingeweiht. Das Besondere daran: Er wurde erstmalig von Kindern für Kinder geplant. In einer Kinder-Ratssitzung stimmten die Kinder demokratisch über das neue Erscheinungsbild des Spielplatzes ab. Dieser steht symbolisch für die gute Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Taufkirchen und der GEWOFAG. Die Wohnungsbaugesellschaft der Stadt München investiert rund 30.000 Euro in das Projekt.

Eine große Sandfläche, in der sich die wenigen Spielgeräte fast verloren, so sah der Spielplatz an der Taufkirchner Ulmenstraße vor der Umgestaltung aus. Da musste etwas Neues her! Was, das erarbeiteten 24 Kinder der 4. Klassen der Grundschule Taufkirchen, Am Wald in einem von der GEWOFAG betreuten Workshop gemeinsam mit der Fachstelle für Integrationsbezogene Soziale Arbeit (ISA) der Gemeinde Taufkirchen, der Hochschule für angewandte Wissenschaften München und den Landschaftsarchitekten und Stadtplanern Keller Damm Roser.

Ziel war es, den „Traumspielplatz“ in Teamarbeit selbst zu entwerfen. Unterstützt wurden die Kinder dabei von Thomas Beer, Leiter der Bauverwaltung Taufkirchen, Sibylle Vogt von der Fachstelle für Integrationsbezogene Soziale Arbeit (ISA) der Gemeinde Taufkirchen und Prof. Dr. Tilo Klöck von der Hochschule München, wie auch von den Bürgermeisterinnen der Gemeinde Taufkirchen, Angelika Steidle, 2. Bürgermeisterin, und Rosemarie Weber, 3. Bürgermeisterin. In einer anschließenden Kinder-Ratssitzung wurde das Modell „Seilbahn“ zum Sieger gekürt. Basierend auf diesem Modell entstand ein innovativer Spielplatz, der eine spannende und anregende Plattform mit vielfältigsten Spiel- und Erkundungsmöglichkeiten für Kinder aller Altersstufen darstellt. Die bereits vorhandenen Spielgeräte wurden in das neue

Spielplatzkonzept integriert und durch neue Vorrichtungen, wie beispielsweise eine rasante Seilbahn und spannende Balancierbalken, ergänzt.

„Wir sehen es als unsere Verantwortung an, gute Nachbarschaften und ein lebenswertes Wohnumfeld in unseren Siedlungen zu fördern. Daher beteiligen wir uns gerne am Spielplatzprojekt an der Ulmenstraße“, so Sigismund Mühlbauer, Prokurist der GEWOFAG.

Die Spielplatzaktion fand im Rahmen eines Kinderteilhabeprojekts statt, das im vergangenen Schuljahr erstmalig mit Schülerinnen und Schülern der 4. Klassen der Grundschule Taufkirchen Am Wald in Kooperation mit der Hochschule München und der Fachstelle für Integrationsbezogene Soziale Arbeit (ISA) der Gemeinde Taufkirchen durchgeführt wurde. Die Kinder wurden dabei unterstützt, sich aktiv mit ihrem Wohnumfeld auseinander zu setzen, bestehende Missstände aufzudecken und entsprechend der UN-Kinderrechtskonvention von den Erwachsenen mehr Mitbestimmung einzufordern.

Unter anderem verfassten die beteiligten Kinder Anträge zur Wohnumfeldverbesserung, die beim 1. Taufkirchner Kinderforum vorgestellt wurden. Dabei konnten die Kinder diverse Projektpaten aus Verwaltung, Gemeinderat und Wohnungswirtschaft gewinnen, mit Hilfe derer sie die Gemeinde kinder- und familienfreundlicher machen möchten. Die GEWOFAG verfügt in Taufkirchen über einen Bestand von circa 1828 Wohneinheiten und fungiert seit Anfang 2013 als Projektpatin. Im Rahmen des Antrags „Verlorene Spielplätze“ hat sich die städtische Wohnungsbaugesellschaft dazu verpflichtet, den Zustand des Spielplatzes an der Ulmenstraße in Taufkirchen zu verbessern.

GEWOFAG

Die GEWOFAG ist mit rund 35.000 Wohnungen Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit 85 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung ist die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigste Aufgabe der GEWOFAG. Der GEWOFAG-Konzern mit dem Tochterunternehmen Heimag München GmbH und Wohnforum GmbH beschäftigt in München rund 790 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Pressekontakt

Sabine Sommer
Konzernsprecherin
GEWOFAG Holding GmbH
Kirchseeoner Straße 3
81669 München
Tel:. 089 4123-372
E-Mail: sabine.sommer@gewofag.de
www.gewofag.de